

Automotive Agenda Thüringen

Agenda zur Begleitung und Unterstützung des
Transformationsprozesses der Thüringer Automobil- und
Zulieferindustrie

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Automobil- und Zulieferindustrie – und mit ihr die Unternehmen vieler anderer in die komplexen Wertschöpfungsnetzwerke eingebundener Branchen – befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Dieser wird auch die von kleinen und mittleren Unternehmen dominierte Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie vor große Herausforderungen stellen, ihr aber ebenso sehr gute Chancen bieten.

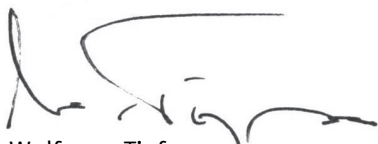
Thüringen ist hier sowohl seitens der Wirtschaft als auch Wissenschaft und Forschung gut aufgestellt. Es hat die Chance, die bisherige positive wirtschaftliche Entwicklung in Zukunft fortzusetzen. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Tiefenanalyse zur Thüringer Automobilzulieferindustrie. Sie macht gleichzeitig aber auch klar: Dies ist u.a. vor dem Hintergrund des relativ hohen Anteils der Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie im Produktbereich Antrieb/Fahrwerk kein Selbstläufer. Es muss gehandelt werden. Von allen Akteuren. Und schnell.

Im Rahmen des Branchendialogs Automobil wurde gemeinsam von den dort involvierten Akteuren mit der „Automotive Agenda Thüringen“ ein Weg skizziert, wie auch in Zukunft Wertschöpfung und Beschäftigung des Automobilstandortes Thüringen erhalten und gesteigert werden kann. Die Agenda greift dafür wichtige Empfehlungen der Tiefenanalyse auf und definiert zentrale Handlungsfelder und Maßnahmen.

Die Partner des Thüringer Bündnisses für Industrie, die den Branchendialog in 2017 angestoßen haben, begrüßen die gemeinsam erarbeitete Agenda und unterstützen diese ausdrücklich.

Auch hier gilt: Nur gemeinsam wird es gelingen, die Chancen des Strukturwandels zu nutzen und Thüringen erfolgreich in die Zukunft zu „steuern“!

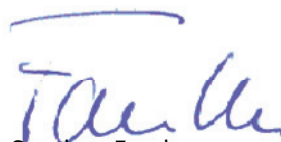
Erfurt, den 10.09.2018



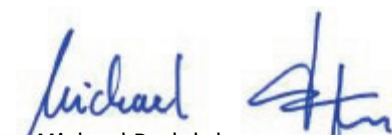
Wolfgang Tiefensee
Thüringer Minister für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitale Gesellschaft



Jörg Köhlinger
Bezirksleiter
IG Metall Bezirk Mitte



Stephan Fauth
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metall- und Elektro-Industrie in Thüringen e.V. und
Hauptgeschäftsführer
Verband der Wirtschaft Thüringens e.V.



Michael Rudolph
DGB Bezirksvorsitzender Hessen-Thüringen

Automotive Agenda Thüringen

I. Präambel

Thüringens beachtliche Entwicklung wäre ohne seine innovative und wettbewerbsfähige Industrie nicht denkbar gewesen. Die Industrie wird auch in Zukunft ein wichtiger Garant für Wohlstand und Beschäftigung im Freistaat sein. Gute Entwicklungsbedingungen, zu denen auch die gesellschaftliche Wertschätzung der Industrie gehört, sind einmal mehr von großer Bedeutung.

Einen besonderen Stellenwert hat in Thüringen die Automobil- und Zulieferindustrie. Diesen zu bewahren, ist unser Anspruch auch für die Zukunft.

Die Automobil- und Zulieferindustrie steht weltweit vor einem tiefgreifenden Strukturwandel. Getrieben wird dieser von alternativen Antriebstechnologien (allen voran der Elektromobilität), der Digitalisierung von Auto und Infrastruktur, neuen Fahrzeugkonzepten und veränderten Mobilitätsbedürfnissen. Neue technologische Lösungen, Wettbewerber und Geschäftsmodelle sowie eine zunehmende Vernetzung der Mobilitätsträger beginnen zu einer nachhaltigen Veränderung der Branche zu führen. Diese wirkt sich auch auf die Anforderungen an die Beschäftigten aus.

Wie jeder Wandel ist auch dieser mit großen Herausforderungen und Chancen verbunden. Gerade für solche Wirtschaftsstandorte wie Thüringen, deren Automobil- und Zulieferindustrie zu den beschäftigungs- und umsatzstärksten Branchen gehört, ist es wichtig, sich nicht nur rechtzeitig auf den Wandel einzustellen, sondern diesen mitzugestalten. Alleine die Thüringer Kfz-Industrie erwirtschaftete 2017 gemäß der amtlichen Statistik mit mehr als 16.500 Beschäftigten einen Umsatz von rund 5 Milliarden EUR. Gemessen an der Thüringer Industrie insgesamt entspricht dies einem Anteil von 11,4 % an den Industriebeschäftigten und einem Umsatzanteil von 15,8 %. Darüber hinaus sind viele weitere Branchen als Zulieferer eng mit der Autoindustrie verbunden (z.B. Maschinenbau, Metall-, Kunststoff-, Elektro-, Textil- oder chemische Industrie und Dienstleister). Insgesamt wird für die Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie geschätzt, dass diese ca. 50.000 Beschäftigte umfasst.

Alle Experten sind sich darin einig, dass die sich abzeichnende Trendwende ein evolutionärer Prozess sein wird. Auch wenn mittel- bis langfristig die Zukunft in alternativen Antrieben und Kraftstoffen liegen wird, setzen wir auf diesem Weg auf einen Mix unterschiedlicher Antriebsarten. Um die ambitionierten Emissionsgrenzwerte überhaupt erreichen zu können, liegt auf absehbare Zeit der Weg in Richtung einer klimaneutraleren Mobilität in der Ko-Existenz unterschiedlicher Antriebstechnologien, der die Optimierung des Verbrennungsmotors wie auch der Weiterentwicklung alternativer Antriebe aus Strom, Wasserstoff und Erdgas umfasst. Quoten oder Technologievorgaben sind hierbei nicht zielführend.

Klar ist auch, dass eine klimaneutralere Mobilität breiter gedacht werden muss. Zur Mobilität gehören nicht nur der Antrieb, sondern z.B. auch die Verfügbarkeit der entsprechenden öffentlichen Ladeinfrastrukturen, eine intelligente Verkehrssteuerung und ressourcenschonende Speichertechnologien.

Ziel muss es sein, von den Wachstumschancen des sich abzeichnenden Strukturwandels zu profitieren und auch künftig wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in Thüringen zu haben. Dieses Ziel ist nur gemeinsam unter Einbeziehung der relevanten Akteure zu erreichen.

So wurde im 2. Treffen des Thüringer Bündnisses für Industrie am 10. Februar 2017 beschlossen, einen breit angelegten Branchendialog zur Zukunft der Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie zu starten. Der Start des Branchendialoges wurde auf dem 8. Weimarer Wirtschaftsforum am 22. Mai 2017 – zunächst für die Dauer bis zum nächsten Weimarer Wirtschaftsforum in 2018 – offiziell verkündet. Seitdem wurden mit Unterstützung des bundesweiten Netzwerkes „Zukunft der Industrie“ in verschiedenen Formaten und Aktivitäten sowie in enger Verzahnung mit einer Tiefenanalyse der Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie ein zielgerichteter und ergebnisorientierter Dialog mit den relevanten Akteuren Thüringens geführt.

Zentrales Ergebnis des Branchendialogs ist die „Agenda zur Begleitung und Unterstützung des Transformationsprozesses der Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie (Automotive Agenda Thüringen)“. Diese wurde auf dem 4. Treffen des Thüringer Bündnisses für Industrie am 20. August 2018 bestätigt. Sie baut maßgeblich auf den Ergebnissen der Tiefenanalyse auf und zeigt wichtige Handlungsfelder sowie Aktivitäten der verschiedenen Akteure auf, um weiter gemeinsam die Herausforderung des Transformation- und Konversionsprozesses anzunehmen und die Chancen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Branche und damit des Wirtschaftsstandortes Thüringen bestmöglich zu nutzen.

Der durch die Agenda zu begleitende bzw. unterstützende Transformation- und Konversionsprozess kann dabei auf eine Reihe von Aktivitäten aufbauen, die im Vorfeld bzw. parallel zum Branchendialog angestoßen und umgesetzt wurden (z.B. Weiterentwicklung des ThIMo, Honorarprofessur für Automobilwirtschaft und -produktion an der TU Ilmenau, Förder- und Ansiedlungsprojekte wie jüngst der chinesische Batteriehersteller CATL).

Die Agenda beendet weder den Branchendialog, noch ist sie ein abschließendes Dokument. Allen Beteiligten ist klar, dass derzeit noch nicht auf alle Fragen umfassende und konkrete Antworten vorliegen. Auch werden neue Entwicklungen adäquat zu berücksichtigen sein. Insofern stellt sie gleichermaßen auch die Ausgangsbasis für den weiteren Prozess dar.

Die Chancen des Strukturwandels sind für Thüringen gemäß der Tiefenanalyse größer als die Risiken. Dies ist jedoch kein „Selbstläufer“ – es muss etwas getan werden. Die Agenda zeigt auf: wofür, was, wie und von wem (in Klammern sind die federführenden bzw. initiiierenden Akteure des Steuerungskreises zum Branchendialog genannt).

II. Handlungsfelder und Maßnahmen

1. Herausforderungen und Chancen des Strukturwandels kommunizieren, Wege und Maßnahmen aufzeigen

Auch wenn insgesamt eingeschätzt werden kann, dass sich die Akteure des anstehenden Strukturwandels bewusst sind und somit diesen auch angehen, so besteht nach wie vor eine wichtige Aufgabe darin, die mit diesem verbundenen Herausforderungen und Chancen zu kommunizieren und im Zuge dessen auch mögliche Handlungsfelder, -wege und Maßnahmen aufzuzeigen. Die Sensibilisierung dafür ist alleine schon deswegen notwendig und sinnvoll,

weil diese vielfach die Unternehmen direkt betreffen, d.h. diese die handelnden Akteure selbst sind, sei es z.B. in der Technologie-, Produkt- und Geschäftsmodellentwicklung oder der Kooperation und Vernetzung mit anderen Akteuren.

Hierfür sollen konkret folgende Maßnahmen dienen:

- Medienbeiträge (TMWWDG, LEG, at)
- Beitragsreihe zum Strukturwandel in Newslettern (LEG, at)
- Veranstaltungen und Roadshows/learning journeys in Unternehmen vor Ort, neben den allgemeinen Herausforderungen und Chancen der Transformation insbesondere zu thematischen (Innovations-)Schwerpunkten, branchenübergreifenden Anforderungen und Best Practices (at, LEG/ThCM, ThIMo)
- Beteiligung an der für 2019 geplanten bundesweiten Woche der Industrie (TMWWDG, N3tzwerk Zukunft der Industrie mit seinen Mitgliedsorganisationen und Weitere)

2. Branchendialog intensivieren, Verzahnung von Akteuren und Strategien

Der Thüringer Branchendialog Automobil hat sich als ein geeignetes Instrument erwiesen, um die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Mit Blick auf den weiter vorangehenden Strukturwandel, die Begleitung der Umsetzung der Agenda und deren Weiterentwicklung, die Identifizierung neuer Herausforderungen und die Erarbeitung entsprechender Lösungsansätze soll auch der Branchendialog verstärkt fortgeführt werden. Da der Strukturwandel der Automobil- und Zulieferindustrie eine stärkere integrierte Betrachtung des Gesamtthemas Mobilität erfordert, ist eine Verzahnung mit relevanten anderen mobilitätsbezogenen Akteuren und Strategien auf Landesebene notwendig. Von Interesse sind hierbei auch die Aktivitäten in anderen Bundesländern. Ein zentrales Instrument ist der Steuerungskreis zum Branchendialog, um die Verzahnung sicherzustellen, strategische Leitplanken zu definieren, Prioritäten zu benennen und weitere Maßnahmen festzulegen. Darüber hinaus können Steuerungskreise aber ebenso ein geeignetes Instrument für die betriebliche Ebene sein, um die Zusammenarbeit Vorort zu intensivieren und gemeinsam unternehmensspezifische (bzw. auch -übergreifende) Lösungen für die konkreten Herausforderungen des Transformationsprozesses und entsprechende „Zukunftsvereinbarungen“ zu erarbeiten.

Folgende Maßnahmen sind konkret vorgesehen:

- Weiterentwicklung und Institutionalisierung des Steuerungskreises unter Einbindung anderer Ressorts der Landesregierung (TMWWDG)
 - Die Konstituierung des neuen Steuerungskreises soll im Herbst 2018 erfolgen.
- Fortschreibung der „Automotive Agenda Thüringen“ (TMWWDG)
 - Nach Arbeitsaufnahme des neuen Steuerungskreises besteht eine der ersten Aufgaben darin, die Umsetzung der adressierten Maßnahmen voranzutreiben und zu prüfen, ob und welche weiteren Maßnahmen anzugehen sind. Hierbei wird eine Verzahnung mit anderen mobilitätsbezogenen Thüringer Strategien angestrebt.
- Initiierung und Unterstützung von betrieblichen Steuerungskreisen (IG Metall)
- Informationsaustausch mit anderen Bundesländern zu Aktivitäten zur Begleitung und Unterstützung der Transformation der Autoindustrie, insbesondere zu Best Practices (N3tzwerk Zukunft der Industrie, TMWWDG, at)

3. Standortmarketing forcieren, Kompetenzen für Thüringen gewinnen, Wertschöpfungsketten schließen

Thüringen hat große Automobilkompetenzen in Wirtschaft und Wissenschaft. Diese sind allerdings außerhalb des Landes noch zu wenig bekannt. Eine höhere Bekanntheit trägt nicht nur dazu bei, dass Unternehmen und Einrichtungen als potenzielle Auftragnehmer stärker in den Blick Dritter kommen. Sie ist auch dafür förderlich, um insbesondere innovative Unternehmen, ebenso wie Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen und Fachkräfte für Thüringen zu gewinnen. Zudem soll die gezielte Akquisition neuer Investitionsvorhaben dazu beitragen, die automobilen Wertschöpfungskette an den strategisch relevanten Punkten weiter zu schließen. Dies macht den Standort noch attraktiver und kann auch zu neuen Partnerschaften in der Wirtschaft und Wissenschaft Thüringens führen.

Zur konkreten Umsetzung sind folgende Maßnahmen geplant:

- Medienbeiträge (TMWWDG, LEG, at)
- Branchenreport: Imagebroschüre (LEG)
 - Erarbeitung einer Imagebroschüre – einschl. des Themas Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Karrierechancen – durch die LEG im ersten Halbjahr 2019
- Thüringer Kompetenzatlas für automobilen Zukunftsthemen (LEG/ThCM, at)
 - Erarbeitung eines digitalen Kompetenzatlases durch die LEG/ThCM in Kooperation mit dem at im ersten Halbjahr 2019
- verstärkte Fokussierung der Thüringer Akquisitions- und Ansiedlungsstrategie insbesondere auf solche Wachstumsfelder wie Elektromotoren, Batterie, Leistungselektronik, interne und externe Fahrzeugvernetzung sowie Leichtbau, aber auch auf produktionsnahe und Mobilitäts-Dienstleister mit Relevanz für die Automobil- und Zulieferindustrie (LEG)
- Bestandspflege ansässiger Unternehmen und bei Tochterunternehmen Intensivierung der Kontakte zu Muttergesellschaften (LEG, at)
- verstärkte Adressierung Thüringer Kompetenzen auf Auslandsreisen und Messen (LEG, at)
- Steigerung der Attraktivität Thüringens als Arbeitsstandort (TMWWDG, TMASGFF, IG Metall, VWT)

4. Kooperationen und Vernetzung vorantreiben, Clusterstrukturen stärken

Die komplexen Herausforderungen des Strukturwandels der Autoindustrie lassen sich nicht im Alleingang einzelner Unternehmen und Einrichtungen bewältigen. Dies gilt nicht nur für Innovationsprozesse, sondern auch, um Systeme anbieten oder größere Mengen liefern oder auch internationale Märkte besser erschließen zu können. Einmal mehr sind Partnerschaften in Wirtschaft und Wissenschaft notwendig, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen mit eng begrenzten Ressourcen und wenig Marktmacht. Hierbei muss es auch darum gehen, überregionale Kooperationen weiter voranzubringen. Cluster und Netzwerke sind hierfür wichtige Unterstützungsstrukturen.

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen konkret vorgesehen:

- Initiierung und Unterstützung der Weiterentwicklung des at zu einem at 2.0 (at, TMWWDG), insbesondere bezüglich folgender Themen
 - Vernetzung mit überregionalen Initiativen

- branchenübergreifende technologische Zusammenarbeit
- Cross-Clustering at/PolymerMat/LNT
- Einrichtung einer Strategiegruppe „Automobiler Leichtbau“
- überregionale Kooperation zum Thema „Leichtbau“
- Initiierung bzw. Unterstützung überregionaler Kooperationen zum Thema Brennstoffzelle (ThCM)
- Unterstützung der Weiterentwicklung der Clusterstruktur Sensorik (TMWWDG, ThCM)
- bedarfsweise Unterstützung von Cross-Cluster-Dialogformaten, auch zu weiteren Thüringer Schwerpunkten und zu überregionalen Clustern/Netzwerken (ThCM)
- Weiterentwicklung des Unternehmensnetzwerkes „eMobilityCity“ zu einer Vernetzungsplattform „eMobilityThüringen“ (TMWWDG)
- Unterstützung einer gezielten Vernetzung von Thüringer Akteuren mit internationalen Partnern im Rahmen von Delegations- und Unternehmensreisen (LEG)

5. Innovationspotenziale identifizieren, Innovationen gezielt und schneller voranbringen

Einmal mehr wird sich die Zukunft auch der Thüringer Unternehmen dadurch entscheiden, wie es gelingt, neue Ideen und Lösungen in Innovationen umzusetzen – und dies in immer kürzerer Zeit. Diese betreffen Produkte, Verfahren oder auch Geschäftsmodelle. Beispielsweise stehen mit Blick auf das Produkt – und damit verbundene Verfahren – solche Schwerpunkte wie intelligenter Mischbau (Hybrid), Elektrifizierung, Interieur der Zukunft oder „Sehendes Auto“ im Vordergrund. In diesem Zuge geht es aber auch um die Einbindung des Produktes in das Umfeld (Verbindung von Automobil- und Mobilitätswirtschaft: car-to-infrastructure). StartUps können mit unkonventionellen Ideen und neuen Geschäftsmodellen wichtige Treiber der Entwicklung und Partner für die Branche sein. Um noch schneller Trends und Entwicklungen aufzugreifen und zu Innovationen zu kommen, ist eine neue Innovationskultur erforderlich, die durch selbstorganisierte agile Systeme Geschwindigkeitsvorteile produziert und insbesondere ein innovatives miteinander von etablierten und jungen Unternehmen ermöglicht („Innovation-Hub“ als neue Form der Zusammenarbeit).

Um hier weitere Schritte voranzukommen, sind konkret folgende Maßnahmen geplant:

- Aufbau und Etablierung eines „Innovation-Hubs“ zum Thema Mobilität als ein von der Wirtschaft getragener, branchen- und technologieübergreifender Ideengeber, branchenübergreifendes Unternehmensnetzwerk und neuartige Plattform für Innovationsthemen im Bereich Mobilität
 - Unterstützung der Anschubphase (TMWWDG)
 - Umsetzung und Fortführung des Hubs durch die beteiligten Unternehmen
- Initiierung von „Vorprojekten“ zu den Themen intelligenter Mischbau, Elektrifizierung von Antriebs- und Fahrwerkskomponenten, Interieur der Zukunft, sehendes Auto sowie car-to-infrastructure (ThCM, ThIMo)
- Initiierung von zwei neuen BMBF-Wachstums-kernen (oder Folgeformaten) bzw. von Konsortien für andere großvolumige Förderformate des Bundes oder der EU zu den beiden Themen „Sehendes Auto“ sowie „Interieur der Zukunft“ (LEG/ThCM)
 - Vorbereitung der Vorhaben durch Feasibility-Studien zu den Themen
 - Flankierung durch Cross-over-Plattformen (Foren) im Rahmen der RIS3 Thüringen
- Schärfung des Profils des RIS3-Spezialisierungsfeldes „Nachhaltige und intelligente Mobilität und Logistik“ mit Blick auf die automobilen Zukunftsthemen und Ableitung

von Förderschwerpunkten bzw. -themen in Interaktion mit den anderen RIS3-Feldern (LEG/ThCM)

- Weiterentwicklung der Thüringer Forschungskompetenz zum Konzeptleichtbau (ThIMo an der TU Ilmenau)

6. Kompetenzen auf- und ausbauen, Fachkräfte gewinnen, binden und qualifizieren

Die künftige Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal wird zu einem der entscheidenden Themen für die Zukunftsfähigkeit der Thüringer Automobilzulieferindustrie. Die besondere Herausforderung besteht darin, die mit dem Strukturwandel verbundenen technologischen und prozessualen Kompetenzen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frühzeitig und zielgerichtet zu entwickeln.

Folgende Maßnahmen sollen diesen Prozess und damit insbesondere auch die Unternehmen konkret unterstützen:

- Erarbeitung innovativer Ansätze zur Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung mit allen Beteiligten – von Auszubildenden bis Hochschulabsolventen (IG Metall, at, IHK, TMWWDG, TMASGFF), wie z.B.:
 - Anreize und Werbung für unternehmensübergreifende Berufsausbildung
 - Adaption des Master+-Programms von OptoNet durch den at
 - Schaffung durchlässiger berufsbegleitender Weiterbildungsangebote mit Hochschulabschluss zur Unterstützung der Fach- und Führungskräfteicherung
- Erarbeitung einer Übersicht zu inhaltlichen Schwerpunkten und Qualifizierungs-/Weiterbildungsangeboten sowie Erarbeitung bedarfsorientierter Angebote in den Zukunftsfeldern der künftigen Automobilproduktion (TMASGFF)
- Erarbeitung/Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der ESF-Weiterbildungsrichtlinie und von Projekten zur Fachkräftegewinnung im Rahmen der ESF-Fachkräfte richtlinie des TMASGFF

7. Branchentrends identifizieren, Entwicklungen verfolgen

Um den Transformationsprozess der Thüringer Automobilzulieferindustrie weiter zielgerichtet begleiten und die entsprechenden Implikationen für die Fortschreibung der Agenda ableiten zu können, ist ein regelmäßiges Branchen-Monitoring zu etablieren. Bei diesem geht es nicht vordergründig um die Entwicklung bestimmter Kennziffern als vielmehr darum, qualitativ-inhaltliche Aussagen zu allgemeinen (wie Trends) als auch konkreten Entwicklungen der Branche und Unternehmen zu erhalten.

Mit den nachfolgenden Maßnahmen soll das Branchen-Monitoring konkret umgesetzt werden:

- einmalige Definition von zukünftig regelmäßig zu erfassenden und auszuwertenden Kennzahlen und Informationen zur Thüringer Automobilzulieferindustrie (ThCM)
- jährliche Aktualisierung relevanter Branchendaten (ThCM)
 - Die LEG wird Mitte 2019 eine erste Aktualisierung beauftragen.
- regelmäßige Expertengespräche mit Unternehmen (at, ThCM)
- Scouting von Branchentrends (at, ThCM)

8. Neue Anforderungen an die Finanzierung erkennen, Finanzierung sichern

Der Strukturwandel geht einher mit höheren Anforderungen an die Finanzierung. Innovation, Digitalisierung aber auch der Aufstieg in der Wertschöpfungskette führen zu einem steigenden Kapitalbedarf, dessen Deckung gerade auch die kleinen und mittleren KMU vor besondere Herausforderungen stellt.

Folgende konkrete Aktivitäten sind in diesem Zusammenhang geplant:

- Workshop zu den Auswirkung des Strukturwandels auf die Finanzierung aus Sicht des Bankensektors (Ostdeutscher Bankenverband, at)
 - Der Workshop, der insbesondere auch die Digitalisierung und die Frage von Finanzierungshilfen für KMU bei deren Weiterentwicklung vom Produkt- zum Modullieferanten zur Zwischenfinanzierung von Zukaufteilen thematisiert, ist für Anfang 2019 vorgesehen.

III. Finanzierung und Förderung

Die o.g. Maßnahmen werden grundsätzlich im Rahmen der Ressourcen der jeweils genannten Akteure geleistet.

Maßnahmen der LEG und des ThCM in den Handlungsfeldern 1, 3, 4, 5 und 7 werden auf Basis der jeweiligen mit dem TMWWDG als Auftrag- und Geldgeber abgestimmten Arbeitspläne durchgeführt.

Maßnahmen der Clusterentwicklung im Handlungsfeld 4 können im Rahmen der Fördermöglichkeiten der Thüringer GRW-Richtlinie unterstützt werden. Sofern die Fördervoraussetzungen vorliegen, ist gem. GRW-Koordinierungsrahmen die Förderung einer Geschäftsstelle mit bis zu 500 TEUR p.a. im Zeitraum von 3 Jahren möglich.

Die Umsetzung von FuE-Projekten des Handlungsfeldes 5 kann im Rahmen der FTI-Richtlinie des TMWWDG gefördert werden. Für die Vorbereitung von FuE-Kooperationsprojekten sowie Durchführbarkeitsstudien stehen ganzjährig die Innovationsgutscheine A und B zur Verfügung. Der nächste Verbundfördercall ist für 2019 mit einem Gesamtvolumen von 20 Mio. EUR geplant. Einzelbetriebliche Technologieprojekte können ganzjährig gefördert werden.

Für das im Handlungsfeld 5 adressierte „Innovation Hub“ plant das TMWWDG, noch in 2018 die Anschubphase anteilig finanziell zu unterstützen.

Für das Handlungsfeld 6 stehen im Rahmen der ESF-Weiterbildungsrichtlinie und der ESF-Fachkräfterichtlinie ausreichend Mittel für die Förderung von einschlägigen Projekten in den Jahren 2018 bis 2021 auf der Grundlage Operationellen Programmes für den Europäischen Sozialfonds und des Landeshaushalts zur Verfügung.

Darüber hinaus sollen in den Handlungsfeldern 5 und 6 gezielt Programme insbesondere des Bundes genutzt werden.

IV. Monitoring und Controlling

Zur Unterstützung der Arbeit des Steuerungskreises ist ein Monitoring und Controlling der Umsetzung und Weiterentwicklung der Agenda notwendig. Dieses wird durch das TMWWDG eingerichtet. Ein erster Umsetzungs- und Fortschrittsbericht ist für September 2019 geplant.

Herausgeber:
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft
Max-Reger Straße 4-8
99096 Erfurt
www.tmwwdg.de